Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
– Anzeigenpreisliste Nr. 2 –

Nr. 79 | Halver, Montag, 4. April 1955 | 1955

Großfeuer in Lüttich

Kinobrand fordert 39 Opfer

. . . davon 20 Kinder – Panik wirkte sich verheerend aus

dmt. Brüssel, 4. April

In der belgischen Hauptstadt und in Lüttich wehen am Montag die Flaggen auf Halbmast, um der Trauer über das größte Brandunglück Ausdruck zu geben, das sich am Sonntag um 18.30 Uhr in einem Kino des Lütticher Industrievorortes Sclessin ereignete und bis Montag früh 39 Todesopfer forderte, von denen 20 Kinder sind. Etwa 50 Kinobesucher liegen in den Krankenhäusern von Lüttich. Die Brandursache ist entweder Kurzschluß oder ein defekter Heizölbehälter.

Als das Feuer, das sich von der Bühne her in Sekundenschnelle über das ganze, von rund 200 Menschen besetzte kleine Kino ausbreitete, bemerkbar wurde, versuchten alle Besucher zu gleicher Zeit, durch den einzigen Ausgang ins Freie zu gelangen. Dabei wurden viele, besonders die kleineren Kinder, umgerissen und niedergetreten.

Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen am Ausgang des brennenden Kinos einen Berg von Leichen. Viele Opfer waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt oder verbrannt, so daß es noch nicht gelang, sie alle zu identifizieren. Vor dem Polizeikordon, der das Kino absperrte, ereigneten sich erschütternde Szenen, weil die Angehörigen der Kinobesucher sich in die Flammen stürzen wollten, um ihre Lieben vielleicht noch lebend zu retten.

Nach Auffassung der Polizei, die in Verein mit der Feuerwehr innerhalb zwei Stunden alle Toten geborgen und die Verletzten in die Krankenhäuser befördert hatte, ist das Ausmaß des Unglücks nur auf die Panik zurückzuführen, bei der sich die Menschen gegenseitig tottrampelten und totdrückten. Die Nachricht von der Katastrophe verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt, so daß die Hauptstraße von Lüttich nach Namur wegen des starken Menschenandranges polizeilich gesperrt werden mußte. Der Feuerwehr gelang es, ein Uebergreifen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhindern. Innerhalb von zehn Minuten war das ganze Lichtspieltheater nur noch ein Trümmerhaufen. Auf der ersten Liste der Opfer stehen drei Kinder ein und derselben Familie im Alter von elf, acht und vier Jahren, ferner eine Italienerin mit ihren beiden Kindern von sieben und vier Jahren, eine weitere Italienerin ebenfalls mit ihren beiden Kindern von acht und fünf Jahren.

Das Kino war ein volkstümliches Lichtspieltheater in einem industriellen Vorort. Wenigstens ein Dutzend der Opfer sind italienische Staatsbürger, da italienische Arbeiter in der Bannmeile von Lüttich besonders zahlreich vertreten sind. Auf dem Programm stand „Der Abenteurer von Sevilla" mit Luis Mariano. Der große Film der Nachmittagsvorstellung hatte begonnen, als das Feuer ausbrach.

Zug stürzte in Schlucht: 300 Tote

dpa. New York, 4. April

Nach einer Rundfunkmeldung aus Mexiko, die in New York empfangen wurde, stürzten in der Nacht zum Montag neun Eisenbahnwagen in der Nähe von Guadalajara in Mexiko in eine Schlucht. Nach Angaben einer mexikanischen Zeitung kamen über 300 Reisende dabei ums Leben. In dem Unglückszug soll sich eine große Zahl von Osterurlaubern befunden haben.



Nach dem verdienten 2:0-Sieg über Preußen Dellbrück hat der Tabellenletzte der 1. Liga West, Westfalia Herne, noch wieder einige Chancen, den Klassenverbleib zu sichern. Die Lage am Tabellenende ist so ausgeglichen, daß erst die letzten Spiele endgültig über den Abstieg entscheiden werden. Unser Bild zeigt eine Szene vor dem Dellbrücker Tor, das oft im Mittelpunkt des Spielgeschehens stand.

SPORT-TELEGRAMM

Frankreich schlug Schwedens Fußball-Nationalelf 2:0 - England siegte 7:2 über Schottland - Stan Matthews „zauberte" - Eintracht Frankfurt führt wieder im Süden - Bremerhaven verdrängte Werder Bremen vom 2. Platz im Norden - TuS Neuendorf holte auf - West-Spitzengruppe auch auswärts siegreich - Neuer 400-m-Kraul-Rekord durch Ingrid Künzel - Walter Becker gewann „Rund um Bielefeld"

Streikgefahr im Ruhrbergbau verringert

Unternehmer wollen 8 Prozent zustimmen — IG Bergbau: Zu wenig

dpa. Essen, 3. April

Nach Ansicht unterrichteter Kreise hat sich die Streikgefahr im Ruhrbergbau verringert. Wie aus diesen Kreisen verlautet, soll sich der Unternehmerverband Ruhrbergbau bisher geneigt gezeigt haben, einer achtprozentigen Lohnerhöhung zuzustimmen. Dieses Angebot werde jedoch von der IG Bergbau noch nicht als ausreichend angesehen.

Die Lohnverhandlungen werden am Montag fortgesetzt. Von den Tarifpartnern wurde erklärt, daß ihr Ausgang noch völlig offen sei. Die Vorschläge zur Beilegung des Lohnkonfliktes hätten zwar in der Sonnabendsitzung des Tarifausschusses in Essen einen gewissen Anklang gefunden, die endgültige Entscheidung darüber hänge jedoch von der Klärung wichtiger Einzelfragen ab, die in internen Besprechungen der Tarifpartner erörtert werden müßten.

Carl Hofer gestorben

dmt. Berlin, 3. April

Der Maler Professor Carl Hofer, Direktor der Westberliner Hochschule für Bildende Künste, ist am Sonntag nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahr in Berlin gestorben.

Erste Besprechung über Gebührenerhöhung

Sowjetzonen-Vertreter sehr zurückhaltend — Sie wollen Minister-Gespräche

lm. Berlin, 3. April

Am Montag werden in Ostberlin Besprechungen zwischen Vertretern der Treuhandstelle für den Interzonenhandel und dem Bevollmächtigten für Interzonenhandelsfragen des Sowjetzonenministeriums für Handel über die Erhöhung der Benutzungsgebühren für die Interzonenstraßen stattfinden.

Wie verlautet, sind die westlichen Gesprächspartner nur gewillt, über den Interzonenverkehr zu verhandeln, nicht über den Interzonenhandel. Sie wollen ihrem Gesprächspartner klar machen, daß eine Beibehaltung der Straßenbenutzungsgebühren in der gegenwärtigen Höhe ernsthafte Folgen für das Interzonenhandelsabkommen haben würde. Der Westen wolle Gebühren in einer Höhe akzeptieren, die beiden Seiten gerecht wird.

Bisher haben sich die Sowjetzonenvertreter bei einer ersten Fühlungnahme sehr zurückhaltend gezeigt. Sie ließen den Wunsch erkennen, daß die Verhandlungen über die Straßenbenutzungsgebühren auf höherer Ebene in direktem Kontakt zwischen dem Bundesverkehrsministerium und dem Sowjetzonenverkehrsministerium fortgesetzt werden. Vermutlich will die Sowjetzonenregierung den Versuch machen, einen Präzedenzfall für erste gesamtdeutsche Gespräche" zu schaffen.

Im Organ der Ost-CDU, „Neue Zeit", schrieb der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone, Otto Nuschke, der Protest der westlichen Hohen Kommissare wegen der Straßenbenutzungsgebühren beim sowjetischen Botschafter in Ostberlin, Puschkin, sei an die falsche Adresse gerichtet. Die DDR, so betonte er, sei ein souveräner Staat. Nuschke sprach in diesem Zusammenhang den Wunsch nach direkten Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Sowjetzonenregierung aus.

NATO-Küche

Im NATO-Hauptquartier in Rocquencourt bei Paris herrscht Rebellionsstimmung. Der bunt zusammengewürfelten Offiziere, Soldaten und Zivilisten vielerlei Nationalität hat sich im Laufe der Monate eine Erbitterung bemächtigt, die sich jetzt Luft zu machen sucht. Einzig die Engländer sind zufrieden. Es geht nicht um die Strategie, sondern um das Essen.

Im Offizierskasino und in der Mannschaftskantine der NATO hat man allerdings auch eine seltsame Arbeitsteilung vorgenommen. „Es ist absolute internationale Idiotie", erklärte eine erbitterte französische Angestellte, „daß man die Verwaltung der Küche den Engländern und die Verwaltung der Finanzen den Franzosen übertragen hat. Als Ergebnis ist sowohl das Essen als auch die Bezahlung schlecht." Dem „New York Times"-Korrespondenten in Paris verriet sie, daß sie wegen der Bezahlung an sich keine so großen Sorgen hätte, wenn sie nicht so viel Geld für Verdauungstabletten auszugeben gezwungen wäre, die sie jedes Mal nach dem Essen einnehmen müßte!

Die Amerikaner stehen auf der Seite der Franzosen, was die Künste der NATO-Küche anbetrifft, sie sind sich z. B. einig mit ihnen in der Ablehnung der Flüssigkeit, die man dort Kaffee nennt, wenn auch der amerikanische und der französische Geschmack in bezug auf den Grad auseinandergehen, bis zu dem eine Kaffeebohne verbrannt werden darf. Der NATO-Kaffee wird von einem Franzosen folgendermaßen charakterisiert: „Ein Aufguß von einem seltsamen Pulver, das aus England importiert wird."

Die Zustände im Kasino sind so, daß sich die französischen Kellner jedesmal, wenn sie serviert haben, bei den Gästen für den Kaffee entschuldigen: sie könnten nichts dafür, sie seien ja nur Angestellte. Und dabei sind die Mahlzeiten in den NATO-Restaurants nicht einmal billig. Die Wut, insbesondere der Franzosen, steigert sich bis zur Weißglut, wenn sie dann auch noch das Doppelte bezahlen sollen wie in einem französischen Restaurant, wo das Essen doppelt so gut ist.

Man wird wohl, um die Unzufriedenheit nicht um sich greifen zu lassen, „auf höchster Ebene" diplomatisch verhandeln müssen, damit, wie es sich gehörte, die Küche den Franzosen und die Finanzen vielleicht den Engländern übertragen werden.

H. H.

Saarstatut verfassungsgemäß

Stellungnahme der Bundesregierung zur Verfassungsklage der SPD

og. Bonn, 3. April

Die Bundesregierung veröffentlichte am Wochenende in Bonn ihre dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe übermittelte Stellungnahme zu der Frage, in welcher Form das Saarabkommen in Kraft treten soll. Die Regierung betonte darin, daß Bundespräsident Heuß das von Bundestag und Bundesrat verabschiedete Zustimmungsgesetz zum Saarabkommen nach eingehender Prüfung für absolut vereinbar mit dem Grundgesetz befunden und es dementsprechend unterschrieben und veröffentlicht habe.

Von der SPD, die den größten Teil der Kläger gegen das Saarabkommen stellt, wurde die Stellungnahme der Bundesregierung als unbefriedigend bezeichnet. Die verbotenen deutschen Parteien an der Saar, und zwar die CDU, die Sozialdemokratische Partei und die Demokratische Partei gaben bekannt, daß sie nunmehr ihrerseits die Einreichung einer Verfassungsbeschwerde gegen das Saarabkommen erwägen.

Bereits in wenigen Tagen, nämlich am Donnerstag muß die Bundesregierung eine weitere Stellungnahme zu der Saarklage in Karlsruhe vorlegen, aus der hervorgehen soll, unter welchen Gesichtspunkten sie die Klage grundsätzlich betrachtet. Danach haben die Antragsteller bis zum 18. April Zeit, eine Antwort auf diese zweite Stellungnahme der Bundesregierung auszuarbeiten. Erst dann wird das Bundesverfassungsgericht den ersten Termin für eine Verhandlung in der Saarklage festlegen.

Im einzelnen betont die Bundesregierung in ihrer Stellungnahme, daß das Abkommen über das Saarstatut nach ihrer Auffassung erst in Kraft treten kann, wenn alle mit der Westeuropäischen Union zusammenhängenden Verträge von sämtlichen Vertragspartnern ratifiziert worden sind. Ferner müßte auch erst die Beitrittsurkunde der Bundesregierung bei der NATO hinterlegt werden.

Die SPD wies in Bonn mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß das zur Zeit in Karlsruhe schwebende Verfahren ein Teil der Ratifikation des Gesamtkomplexes darstelle, folglich der Bundespräsident die Ratifikation des Saarabkommens dem französischen Präsidenten nicht notifizieren — das heißt in der üblichen Form schriftlich mitteilen — dürfe, bevor das Gericht über die Klage entschieden habe.

Luxemburger Debatte beginnt am Dienstag

dmt. Luxemburg, 3. April

Die Luxemburger Volksvertretung beginnt am Dienstag die Ratifizierungsdebatte über die Pariser Verträge. Belgien will in dieser Woche den gesamten Ratifizierungsvorgang abschließen. Mitte Mai werden voraussichtlich die Ratifizierungsdebatten in sämtlichen beteiligten Ländern beendet sein. Nach Ostern müssen noch die Niederlande (Senat) und Dänemark zu den Verträgen Stellung nehmen.

Amnestie in Ungarn

dmt. Budapest, 3. April

Die Regierung hat ein allgemeines Amnestiegesetz für politische Vergehen erlassen.

In der amtlichen Begründung heißt es, das volksdemokratische Regime habe sich in den seit der Befreiung des Landes verstrichenen zehn Jahren so gefestigt, daß Großmut gegenüber den Irregeleiteten von früher angebracht sei. Das Gesetz gilt auch für Emigranten, denen die Rückkehr nach Ungarn und die Eingliederung in die ungarische Gemeinschaft ermöglicht werden soll. Die praktische Anwendung hängt jedoch weitgehend vom Ermessen der Justizbehörden ab.

Der letzte britische Soldat hat — wie am Sonntag bekanntgegeben wurde — das Gebiet von Suez gemäß den Bestimmungen des britisch-ägyptischen Abkommens über die Räumung der Kanalzone verlassen.

Neu grünt die Hoffnung

Die braune Erde der Aecker und Beete glänzt fett im jungen Sonnenlicht. Behutsam öffnet die warme Hand des Frühlings die kleinen, dunklen Mäntel der Knospen und Triebe . . . und das Grünen beginnt.

Frühling — nahende Osterzeit! Unsere Herzen fühlen es und unsere freudige Hoffnung wird stärker mit jedem Tag.

Mit dem Gründonnerstag öffnet sich die Pforte zum Osterfest. Er ist der Tag der Demut, die sich selbst verleugnet, er birgt die Stunden in sich, da der Heiland mit seinen Jüngern zum letzten Male das Abendmahl nahm und ihnen die Füße wusch. Dieses wunderbare Gleichnis der Tat veranschaulicht seine ganze Liebe zu den Menschen und seine ganze große Demut. Und das Bild dieser Handlung soll vor uns stehen, wenn wir diesen Tag begehen. Wir wollen geloben in gleicher Liebe und Demut zu bleiben, wie der Herr, der Gottes eingeborener Sohn war.

Wir wissen nicht, woher der Name „Gründonnerstag" kommt. In Vorzeiten nahm man an diesem Tag die Büßer wieder in die Gemeinschaft der Gläubigen auf. Man nannte sie im Gleichnis mit dem Reis, das Christus oft gebrauchte, die „Grünenden". Tief wurzelt der Gründonnerstag auch im bäuerlichen Brauchtum. Der gläubige Bauer sät an diesem Tage, der Gärtner setzt am Gründonnerstag seine Blumen. Und unser Tisch wird mit dem zarten Grün des ersten Salates und frischen Eiern gedeckt.

Halver

Gemütliches Beisammensein des Kriegervereins

Ein gemütliches Beisammensein mit Damen veranstaltete am Samstagabend der Halversche Kyffhäuserbund. In seiner Begrüßung ging Vorsitzender Lohmann auf den Sinn solcher Zusammenkünfte im Kreise des Kriegervereins ein. Es wurde beschlossen, allmonatlich am ersten Samstag ein derartiges Treffen zu veranstalten. Bei gemeinsamen Liedern und froher Unterhaltung vergingen die Stunden nur zu schnell. Die nächste größere Veranstaltung wird das Konzert der Paderborner Husaren Mitte Mai sein.

Generalversammlung der Ziegenzüchter

Am vergangenen Samstag hielt der Ziegenzuchtverein Halver im Lokal Heukelbach seine gut besuchte Generalversammlung ab. Zunächst gedachte man des verstorbenen 1. Vorsitzenden Emil Grell. Als sein Nachfolge wurde dann der langjährige Zuchtwart Robert Kaufmann gewählt. Anschließend berichtete Schriftführer Hansch über die letzte Kreisdelegiertentagung. Es wurde beschlossen, die nächste Versammlung in Anschlag abzuhalten. Dort ist auch am Samstag ein neuer Jungbock eingestellt worden.

Der Missionssonntag

Die evangelische Kirchengemeinde Halver hatte gestern ihren Missionssonntag. Im Gottesdienst hielt Missionar K. Bonk von der Herrnhuter Mission die Predigt. Der Predigttext, Apostelgeschichte 14, Vers 27, wies hin auf den ersten Missionar, den Apostel Paulus, der den Heiden die Tür des Glaubens aufgetan habe. So zögen auch heute noch Boten aus, um der Ausbreitung des göttlichen Wortes zu dienen. Der Wortverkündigung schloß sich ein Bericht aus 14jähriger missionarischer Tätigkeit in Portugiesisch-Ost-Afrika an.

Auch im Kindergottesdienst weckte Missionar Bonk durch seine Erzählungen aus dem Kafferlande in den Besuchern die Liebe zur Heidenmission. Zum Abschluß des Tages sah man nachmittags und abends den Farbfilm „Afrika, das ist dein Weg". Die Bilder führten in die landschaftlich schönen Missionsgebiete, zeigten Sitten und Gebräuche der Bewohner. Vor allem aber wurde Einblick gegeben in die mannigfache Missionsarbeit.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche und weibliche Bereitschaft des DRK treffen sich morgen abend um 20 Uhr in der Turnhalle. Jungen und Mädel, die an der DRK-Arbeit Interesse haben, sind herzlich willkommen, da ein neuer Lehrgang beginnt.

Dahlerbrück

Wir gratulieren

Morgen kann Rentner Karl Willms, Walze 81, seinen 76. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung gratuliert.

Sehr anregende Versammlung

Halvers Haus- und Grundbesitzer tagten

Ueberblick über die neuesten Bestimmungen — Noch engerer Zusammenschluß

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins hatte seine Mitglieder am Samstagnachmittag zur Hauptversammlung im Hotel zur Post eingeladen. Zu der Versammlung, die verhältnismäßig gut besucht war, waren auch weitere Interessenten erschienen. Die Versammlung nahm einen sehr interessanten und aufschlußreichen Verlauf.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Ernst Bergmann und der Ehrung der im letzten Geschäftsjahr Verstorbenen, wurde die Tagesordnung erledigt. Geschäftsführer Erw. Dahlhaus erstattete den Rechenschafts- und Kassenbericht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erschien dann Dr. Feiser, der ebenso wie unsere Bürgermeister Adolf Turck und Carl Turck noch willkommen geheißen wurde.

Dr. Feiser gab einen Querschnitt durch die gesammten Bestimmungen des neuen Bundesmietengesetzes. Er sprach weiter von der Verschleppungstaktik durch politische Parteien, sowie von den schweren Aufgaben die bisher noch von keiner Wirtschaftsorganisation zu lösen waren. Es sei noch nicht vorauszusehen, wann das Bundesmietengesetz verabschiedet werden könne, da es am 3. Mai erst in zweiter Lesung beraten würde. Weiterhin erwähnte Dr. Feiser noch, daß es nicht allein darum gehe, eine Mieterhöhung durchzusetzen, die wohl berechtigt sei, sondern daß das Hauptziel der Organisation darin bestehe, den Schwachen zu helfen. Alle Schichten des Hausbesitzes seien Nutznießer des vom Zentralverband Erreichten, es wäre daher nicht verständlich, daß Industrie und Landwirtschaft als Mitglieder noch abseits stünden. Ohne den Zentralverband wäre auf dem Gebiete des Miet- und Wohnrechtes, des Steuerrechtes und des LAG vieles anders gelaufen, zwar nicht zum Nutzen des Hausbesitzes. Sodann ermahnte Dr. Feiser die Versammelten, sich noch fester zusammenzuschließen, damit durch eine starke Organisation bei den höchsten Regierungsstellen alle Wünsche mit Erfolg durchgebracht werden könnten.

Der 1. Vors. dankte dem Redner für seinen Vortrag und stellte die einzelnen Fragen zur Debatte. In dieser Diskussion wurden noch Fragen aller Art besprochen. Alles in allem war diese Versammlung recht anregend und für die Anwesenden sehr aufschlußreich.

Ein bewährter Schwank

Volksbühne Halver brachte „Charleys Tante"

Es gab viel Spaß um eine Folge von Verwicklungen

Nach sorgfältiger Vorbereitung hatte der Volksbühnenverein 1899 Halver am vergangenen Samstagabend zu seiner diesjährigen Frühjahrs-Inszenierung eingeladen, die wieder im großen Saal der Karlshöhe über die Bretter ging. Man hatte den Schwank „Charleys Tante" von Brandon Thomas gewählt und damit wieder einen guten Griff getan. Dieses sehr handfest gezimmerte Stück ist seit Jahrzehnten von unverwüstlicher Lebensdauer und für eine Laienspielbühne ausgezeichnet geeignet. Es handelt sich hier tatsächlich um ein volkstümliches Erfolgsstück comme il faut.

Ein Lustspiel im engeren Sinn ist dieses Stück keineswegs, vielmehr ein Schwank reinsten Wassers, der vor allem von einer derben Situationskomik fern jeder Problematik lebt. Aber diese Situationskomik hat es in sich und hat von jeher unsere besten Bühnenkomiker gereizt. An dem übermütigen Streich der verliebten Oxford-Studenten und dem, was sich zwangsläufig daraus entwickelt, kann man tatsächlich seinen Spaß haben.

Dies besonders, wenn eine so muntere Inszenierung zustande kommt, wie es am Samstag bei unserer Volksbühne der Fall war. Nach einer im Manuskript begründeten etwas langatmigen Einleitung wirbelten die Personen frisch und munter über die Bühne, so daß die Freude der Zuschauer immer wieder vom Schmunzeln bis zum hellen Lachen reichte. Es war ja auch zu komisch, was sich da der Schwankautor rund um den leicht degenerierten Oxford-Studenten aus altem englischem Adel, der sich in die Tante des Studienfreundes verwandeln mußte und dadurch in die peinlichsten Situationen geriet, ausgedacht hatte.

Unter der bewährten Spielleitung kam wieder eine Aufführung zustande, die zu einem schönen Erfolge wurde. Den Schwankcharakter betonten besonders glücklich Willi Geier, Rudi Stiffel und Paul Syberg in ihrer Mimik und Gebärde. Aber auch die übrigen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe in bester Spiellaune. Es waren dies Friedhelm Neuhaus, Hans Hermann Lambrecht, Horst Syberg, Hannelore Dienstuhl, Hanni und Edith Könnecke, sowie Adelheid Kopp. Besonders erwähnt müssen auch die hübschen Kostüme werden, die den Zeitcharakter und das Schwankhafte wirkungsvoll unterstrichen, sowie die Bühnenbilder.

Bevor das muntere Spiel begann, konnte Vorsitzender Wallbrecher im Rahmen seiner Begrüßungsansprache zwei bewährte Kunstfreunde, Eugen Brüninghaus und Walter Wenzel, für ihre 40- bzw. 25jährige Mitgliedschaft in der Volksbühne besonders ehren. Aus dem Volke — für das Volk. Das ist die Parole unseres Halverschen Volksbühnenvereins und seine jüngste Inszenierung hat erneut bewiesen, daß es ihm mit dieser Parole recht ernst ist.

Dr. Weg-

Zwei Einbrüche in der vergangenen Nacht

Schalksmühle. In der vergangenen Nacht waren wieder unlautere Elemente am Werk. In der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr heute morgen wurde ein Einbruch in die Trinkhalle Walter in Muhlerohl verübt. Der oder die Täter wurden jedoch bei der Tatausführung gestört und flüchteten. Etwa um die gleiche Zeit drangen Einbrecher in die Büroräume der Firma Woeste & Nachf., ebenfalls in Muhlerohl, ein. Hier verschwanden sie wieder unter Mitnahme einer elektrischen Bohrmaschine und zweier Treibriemen.

Wohlgelungener Kameradschaftsabend

Halvers Feuerwehr - einst und jetzt

Aktive und Alterskameraden mit ihren Frauen verbrachten frohe Stunden

Im Hotel zur Post trafen sich am Samstagabend die Aktiven und die Altersabteilung unserer Freiwilligen Feuerwehr mit ihren Frauen zu einem harmonisch verlaufenen Kameradschaftsabend.

In seiner Begrüßungsansprache erläuterte Oberbrandmeister Schaffland Sinn und Zweck einer solchen Zusammenkunft. Besonders wandte er sich auch an die Alterskameraden und hob deren langjährige Treue zur Feuerwehrsache hervor. Sie sind den jüngeren Kameraden ein Vorbild an Pflichterfüllung. Im Namen der Alterskameraden dankte der frühere Wehrführer Brückmann für die Einladung. Wehrführer Schaffland stellte dann noch den Unterschied zwischen einst und jetzt heraus.

Früher war die Feuerwehr vereinsmäßig aufgezogen, während sie heute eine öffentliche Einrichtung der Gemeinden darstellt. Auch mit der Entwicklung der Technik hat die Feuerwehr Schritt gehalten, was sich in der Ausrüstung und Ausbildung dokumentiert. Während früher in den Wintermonaten die Ausbildung ruhte, findet jetzt auch während dieser Zeit eine theoretische Schulung statt. Im Kameradenkreise verbrachte man anschließend einige frohe Stunden.

Verbreiterung der Bundesstraße 229

Bundesbahn soll Gleiskörper der stillgelegten Krebsöger Strecke abtreten

Radevormwald. Seit einem Jahr ist auf der Krebsöger Bahnstrecke der Personenverkehr seit Herbst vorigen Jahres auch der Güterverkehr eingestellt worden. Praktisch ist seit dieser Zeit die Krebsöger Strecke stillgelegt. Offensichtlich besteht auch kein Verkehrsbedürfnis mehr für diese Strecke, da keinerlei Klagen wegen der Einstellung des Zugverkehrs erhoben worden sind.

Bei dem Regierungspräsidenten läuft jetzt das Verfahren um die offizielle Stillegung der Strecke. Dieses Verfahren hat im wesentlichen theoretische Bedeutung, da es den bereits eingetretenen Zustand nur noch bestätigen soll. Es handelt sich dabei im wesentlichen darum, daß die Bundesbahn amtlich aus der Betriebspflicht für die Krebsöger Strecke entlassen wird. Damit sind die in diesem Verfahren gehörten Stellen einverstanden, so auch die Bergische Industrie- und Handelskammer unter der Voraussetzung, daß ein Gleis zumindest erhalten bleibt, um die Industrieanschlüsse, die von dieser Strecke aus bedient werden, zu erhalten.

Diese Frage war seinerzeit sorgfältig geprüft worden, als der Gedanke auftauchte, die nicht mehr benötigte Strecke an der Krebsöger Brücke einfach zuzuschütten, um das vorgesehene Brückenbauwerk, das im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Zubringers Trecknase errichtet werden soll, zu vermeiden. Dagegen wurde scharf protestiert. Von dem Plan ist man auch bald wieder abgerückt. Wenn die Zufahrt zu den Werkanschlüssen aber erhalten bleibt, ist gegen die offizielle Stillegung der Strecke, die für den allgemeinen Zugverkehr nicht mehr benötigt wird, nichts einzuwenden.

Die Bergische Industrie wünscht aber, daß nach der Stillegung die Bundesbahn sich bereiterklärt, einen Teil des jetzigen Gleiskörpers für die notwendige Verbreiterung der Bundesstraße 229 zur Verfügung zu stellen. Der jetzige Gleiskörper läuft zwischen Lennep und Radevormwald auf weiten Strecken parallel zu dieser Bundesstraße. Wenn die Gleisstrecke nicht mehr befahren wird, bietet sich mit diesem Geländestreifen die beste Möglichkeit, die Bundesstraße auf die erforderliche Breite zu bringen. Man hofft, daß die Bundesbahn, wenn sie offiziell aus der Betriebspflicht entlassen ist, sich diesen Wünschen nicht verschließen wird.

Oberbrügge/Ehringhausen

Warum jetzt keine Haltestellen?

Was die Oberbrügger und vor allen Dingen die Ehringhauser mehr interessiert, ist die Tatsache, daß jetzt Verkehrsbusse die Strecke nach Halver befahren. Da der Ehringhauser Bahnhof weit von der Verkehrsstraße liegt und gerade die Bewohner von Schmidtsiepen einen sehr langen Anmarschweg haben, der zudem noch über Strecken führt, die kaum zu begehen sind, erhebt sich bei der Bevölkerung die Frage, ob jetzt diese Busse keine Haltestellen in Oberbrügge, Ehringhausen und Schmidtsiepen einlegen können. An die Gemeinde Halver ergeht daher die Bitte, sich mit den zuständigen Stellen der Mark Sauerland und der Wupper-Sieg ins Benehmen zu setzen, um dieses Ziel zu erreichen. Eine Verzögerung des Verkehrs würde kaum eintreten, denn es waren nur drei Haltestellen zu berücksichtigen, während auf der Strecke Brügge—Halver fünf Haltestellen bestehen.

Jetzt mit Hochdruck an der Arbeit

Die Straßenbauarbeiten an der Ecke Frankfurter und Marktstraße, wo einst die Glockenburg gestanden hat, sollen jetzt, wie wir erfahren, mit Hochdruck vorangetrieben werden. Heute und morgen sollen die verschiedenen Versorgungsleitungen an dieser Stelle verlegt werden. Ein Kabeltrupp aus Köln verlegt die Fernkabelleitung Dortmund—Köln, während der Halversche Bautrupp gleichzeitig die entsprechenden Arbeiten an der Ortsleitung vornimmt. Auch die Elektro-Mark hat ihre Arbeiter angesetzt. Die Leitungen sollen zur Kirche hin verlegt werden, so daß die Straße von ihnen frei ist. Diese Arbeiten sollen bis Dienstagabend abgeschlossen sein. Am Dienstagabend soll dann ein Bagger erscheinen. Man hofft, bis zum Wochenende dadurch eine provisorische Fahrbahn zu schaffen, über die dann der zu erwartende starke Osterverkehr geleitet werden kann.

Veränderte Müllabfuhr

Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, wird die Müllabfuhr in Oberbrügge ab sofort nicht mehr mittwochs, sondern freitags zu den bisherigen Zeiten durchgeführt, in dieser Woche jedoch bereits am Donnerstag.

Industrie- und Handelskammer zum Autobahnbau

Durch das vom Bundestag am 23. März verabschiedete Verkehrsfinanzgesetz ist die rechtliche und materielle Grundlage für den weiteren Ausbau des Netzes der Bundes-Autobahnen geschaffen.

Dazu schreibt uns die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer:

Die Vollversammlung der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen gibt ihrer Genugtuung Ausdruck, daß damit endlich der Bau der Autobahnstrecke Lennep—Kamen in Angriff genommen werden kann. Als besonders dringlich fordert sie im Interesse der unbedingt notwendigen Verkehrsentlastung der Bundesstraße 7 den sofortigen Beginn der Arbeiten an dem Teilstück Wuppertal-Nord—Schwerte. Die baldige Fertigstellung dieses Teilstückes würde wesentlich dazu beitragen, die Verkehrssicherheit der Ortsdurchfahrten zwischen Wuppertal und Iserlohn zu heben und zahlreiche Engpässe zu beseitigen.

Feuerschäden verhältnismäßig niedrig

12,8 Mill. DM Feuerschäden wurden den Versicherern im Januar d. J. gemeldet. Das Ergebnis liegt damit um 6,7 Mill. DM unter dem des Dezember 1954. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war das Industriegeschäft mit 5,5 Mill. DM Feuerschäden + 0,2 Mill. Betriebsunterbrechungsschäden im Januar 1955, nach 9,2 Mill. DM Feuer- + 2,7 Mill. DM BU-Schäden im Dezember 1954.

Die Feuerschäden in der Landwirtschaft sanken von 4,3 Mill. DM im Dezember auf 3,5 Mill. DM im Januar. Lediglich im einfachen Geschäft war ein Anstieg von 3,2 auf 3,6 Mill. DM zu verzeichnen.

11 Großschäden erforderten 2,4 Mill. DM, wobei Kurzschluß und vorsätzliche Brandstiftung die Hauptschadenursachen waren. Der größte Schaden über rund 900 000 DM entstand in einer Metallwarenfabrik des Bezirks Tübingen. Die Schadenursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Geflügelzucht liegt vorn

Jugendgruppe Stolz der Oberbrügger Züchter

Vereinsarbeit fand reichen Anklang — Neuer Jugendleiter

Der Geflügelzuchtverein Oberbrügge—Ehringhausen führte nach voraufgegangener Vorstandssitzung im Vereinsheim Thiel seine Jahreshauptversammlung durch. Hauptlehrer Hegemann bekundete seine besondere Freude über den guten Besuch der Tagung, Schriftführer Bornefeld erstattete zunächst einen eingehenden Tätigkeitsbericht über das verflossene Jahr.

Zur Wissensbereicherung wurden sämtliche Kreis- und Verbandstagungen besucht und die Kreisschau in Halver, die Landesschau in Hamm, die Bundesschau in Frankfurt und die Stammausstellung in Kierspe mit großem Erfolg beschickt. Die Arbeit des Vereins fand auf der Ortsschau im Januar nicht nur bei der heimischen Bevölkerung, sondern auch bei den auswärtigen Züchtern reichen Anklang. Die Winterarbeit der Jungbauern wurde im Jahresbericht besonders lobend erwähnt. Die Jugendgruppe ist der Stolz des Vereins, ihre eifrige Arbeit unter der Leitung von Zuchtfreund Schubert der leider seines Alters wegen die Betreuung nicht mehr durchführen kann, fand Anerkennung. Zuchtfreund Krziwon wurde als neuer Jugendleiter eingesetzt. An der Landesverbandsschau in Hamm nahm der Verein mit 30 Mitgliedern teil. Ein erfreuliches Bild ergab auch der Kassenbericht von Willi Six. Die Beitragsfestsetzung ergab keine Aenderung. Ebenso wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt. Als Vertreter für die am 23. April stattfindende Kreisverbandstagung wurden die Züchter Willi Six, Klaus Selter, Siegfried Lindemann und Kurt Reimann gewählt. Die eingereichten Anträge für die Zuchtbeihilfen wurden im Rahmen des Möglichen genehmigt. Ein Stamm Pekingenten wurde angeschafft, den Max Leinkauf betreut. Unter Punkt Verschiedenes wurde für den kommenden Sonnabend Arbeitsdienst für den neuen Käfigschuppen beim Bauern Mesenhöller angesetzt. Die nächste Monatsversammlung ist am Sonnabend, dem 7. Mai, im Vereinslokal Thiele.

Der Heimatsport

Afflerbach gewann in der Hauptklasse

Große Beteiligung bei den Kreiswaldlaufmeisterschaften auf der Höh

Auf der Höh fanden am Sonntag bei idealem „Waldlaufwetter" die Meisterschaften des Kreises Altena—Lüdenscheid statt. Ausrichter war diesmal der TV Friesen, doch zeichneten für die Veranstaltung diesmal der Fußball- und Leichtathletikverband in Gemeinschaftsarbeit mit dem Lenne-Volme Turngau verantwortlich. Erfreulich, daß man auf diese Ebene gemeinsame Veranstaltungen aufzieht. Die Beteiligung an diesen Meisterschaften war in diesem Jahr ebenfalls recht gut, über 200 Läufer aus rund 20 Vereinen gingen an den Start. In 14 Klassen wurde gelaufen. Die gesamte Länge dieser Strecke betrug etwa 1500 m. Die einzelnen Klassen starteten je nachdem am Sportplatz oder auf der Strecke, die Hauptklasse hatte sogar viermal den gesamten Hügel zu „umkreisen".

Die größte Beteiligung fanden erfreulicherweise die Klassen der jüngeren Jahrgänge, man sah vor allem viele Mannschaftssportler am Start. In den Hauptklassen hätte die Beteiligung etwas besser sein dürfen, vor allem so bekannte Läufer wie Kuderski hätten dem Rennen Farbe gegeben. Ein paar kleine Pannen gab es bei der Organisation, u. a. hatte niemand an Durchschläge der Ergebnislisten gedacht, dann war keine Gelegenheit zum Abschreiben da usw. Im ganzen kann jedoch diese Veranstaltung als Erfolg gewertet werden. man hätte ihr nur mehr Zuschauer gewünscht.

Recht spannende Kämpfe gab es oft in den einzelnen Läufen, viele wurden erst kurz vor dem Ziel entschieden, wie auch aus den Ergebnislisten ersichtlich. Man konnte sehen, wer im Winter fleißig trainiert hatte. Die zwar trockene, doch trotzdem schwere Strecke verlangte den Läufern alles ab. Den größten Anklang fanden naturgemäß die Rennen in den beiden Hauptklassen. Im 3000-m-Lauf wurde Werthmann (Werdohl) schließlich Sieger vor Fingerhut (Oeckinghausen) und Schuld (Werdohl). In der Hauptklasse siegte unangefochten Afflerbach (Friesen) vor Albrecht (Grünewald) und Raspel (LTV). Diese Klasse wurde klar eine Beute der Lüdenscheider, die mit dem Sieg in der Mannschaftsklasse durch Lüdenscheid 08 alle Siege für sich verbuchten.

DIE ERGEBNISLISTE

Schülerinnenklasse über 500 m: 1. Dolgner (08) 1:45,8; 2. Pistol (08) 1:46,0; 3. Schröder (08) 1:47,2.
Frauenklasse 600 m: Hartmann (Werdohl) 2:27,2

Weibliche Jugend 600 m: 1. Luczak (Meinerzhagen) 2:27:3; 2. Fromme (08) 2:37,4.

Schülerklasse 600 m: 1. Constantin (Friesen) 1:59:4. 2 Müllenhaupt (Höh) 1:59,8; 3. Deik (LTV) 1:59,9. — Mannschaftssieger: Höh 13 Punkte.

Schülerklasse 800 m: 1. Wenzel (Höh) 3:05,5; 2. Langescheid (Friesen) 3:06,2; 3. Hellmann (08) 3:07,0. — Mannschaftswertung: 1. Höh 17 P., 2. 08 22 P., 3. Eintracht 24 P.

Leichtathletikklasse: Jugend B 1000 m: 1. Steup (Meinerzhagen) 4:07,2; 2. Hein (Friesen) 4:06,6; 3. Schürmann (CVJM) 4:17,0. — Mannschaftswertung: 1. 08 18 P., 2. Friesen/Jahn 19 P., 3. CVJM 23 P.

Spielerklasse: männliche Jugend B 1000 m: 1. Lemke (Valbert) 3:24,6; 2. Franz (Höh) 3:24,7; 3. Lange (Höh) 3:28,4. — Mannschaftswertung: 1. Höh 11 P., 2. Brügge 26 P., 3. Höh II 28 P.

Spielerklasse: männliche Jugennd A 1500 m: 1. Kunze (Altena) 6:07,4; 2. Adolf (Eiringhausen) 6:14,7; 3. Hein (Höh) 6:19,6. — Mannschaftswertung: 1. Höh 13 P., 2. Eintracht 25 P., 3. Lüdenscheid 28 37 P.

Spieler- und Turnerklasse 1000 m: 1. Friese (CVJM) 3:20,4; 2. Jödt (CVJM) 3:24,9; 3. Schnorr von Carolsfeld (CVJM) 3:25,2. — Mannschaftswertung: CVJM 6 Punkte.

Sprinterklasse 1000 m: 1. Saremba (Werdohl) 2:59,6; 2. Hieling (Eiringhausen) 3:06,0; 3. Henke (Eiringhausen) 3:07,0. — Mannschaftswertung: 1. Eiringhausen I. 9 P., 2. Eiringhausen II. 18 P.

Mittelstrecklerklasse 3000 m: 1. Werthmann (Werdohl) 11:02,2; 2. Fingerhut (Oeckinghausen) 11:11,2; 3. Schuld (Werdohl) 11:21,0. — Mannschaftssieger: Werdohl 9 P.

Hauptklasse 6000 m: 1. Afflerbach (Friesen) 23:17,4; 2. Albrecht (Grünewald) 24:47,4; 3. Raspel (LTV) 25:07,7 . — Mannschaftssieger: Lüdenscheid 08 18 Punkte.

Drei demokratische Abgeordnete des US-Repräsentantenhauses forderten am Wochenende in einer Gesetzesvorlage die vollständige Rückgabe sämtlichen im Kriege beschlagnahmten deutschen und japanischen Eigentums.

Wiedergeburt eines Staatsbades

Englische Besatzungsmacht zog ab — „Stadt ohne Treppen" ist frei

Bad Oeynhausen. Dr. Lawin, der streitbare Stadtdirektor des Staatsbades Oeynhausen, der bei Sir Winston Churchill telegrafisch anregte, das Hauptquartier der britischen Rheinarmee vielleicht zweckmäßigerweise anderswo hinzuverlegen, nachdem ein Großfeuer Karfreitag 1952 für 750 000 DM Schaden verursacht hatte — dieser Dr. Lawin sieht mit den Kindern seiner Gemeinde der schönsten Saison seit Kriegsende entgegen.

Das britische Hauptquartier ist nun verlegt, nach Mönchen-Gladbach, zwar nicht wegen der Depesche an den englischen Premier, aber auf jeden Fall ist das „Staatsbad Oeynhausen jetzt wieder frei!" wie es in den Inseraten der Zeitungen etwas genüßlich-anzüglich lautet. Sie spielen auf die Karfreitags-Rede Dr. Lawins vor den Ratsherren vor drei Jahren an, die mit den Worten „Herr, mach' uns frei!" ausklang.

Fieberhafte Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Gäste sind in der „Stadt ohne Treppen" im Gange. Die Düsseldorfer Landesregierung hat keinen Augenblick gezögert, ihrer repräsentativsten Heilanlage 13 Millionen DM aus öffentlichen Mitteln bereitzustellen. Zinslose Darlehen vom Bund und der Westfälischen Landesbank kamen bereits hinzu. Zwar hat Dr. Lawin einen durch die Besatzungszeit und die damit verbundene Zweckentfremdung entstandenen Gesamtschaden von über 40 Millionen DM errechnet — demzufolge dürfte gegenwärtig erst die Hälfte wieder investiert sein —, doch die Hauptsache ist, daß der volle Kurbetrieb anlaufen und der Gemeinde die Chance geben kann, sich durch wohlverdiente Einnahmen selbst zu helfen.

Ungefähr 4000 Betten standen ihr früher zur Verfügung, der Jahresumsatz betrug in normalen Zeiten 6 Millionen Mark, man rechnete üblicherweise mit 25 000 Kurgästen. Vorerst sind aus den einst 180 Fremdenheimen, Hotels und Sanatorien 50 v. H. der Betten gemeldet, etwa 2000. Doch das ist für die 13 000 Einwohner des Staatsbades, gemessen an den bisherigen Zuständen, beinahe schon eine Garantie für eine neue Blütezeit, denn ganze 400 Betten waren den Deutschen für den Kurbetrieb während der Besatzungsjahre zugestanden worden. Aber das war eine Papierzahl, denn welche Gicht-, Kreislauf- und Nervenkranken suchen schon Heilung in einem Ort, in welchem sie auf Schritt und Tritt durch „out of bounds"-Schilder nicht nur an ihre physische Unzulänglichkeit erinnert werden? Die 400 „Lizenzbetten" wurden fast nie ganz in Anspruch genommen.

Die argen Zeiten sind vorbei. Sie werden wohl auch bald vergessen sein, wenn die 13 000 strahlenden Oeynhausener Bürger das erste Jahr des Friedens- und friedlicher Betätigung im Dienste heilungsuchender Kranker des In- und Auslandes hinter sich haben.

Uniformierte Uniformmützen

Frankfurt/Main. Bundesgrenzschutz, Zollverwaltung sowie Bahn und Post einigten sich jetzt, einer Anregung des Rationalisierungs-Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft (RKW) folgend, über einheitliche Herstellungsvorschriften für Uniformmützen. Das Uebereinkommen wird es der Industrie ermöglichen, die Mützenfabrikation weitgehend zu rationalisieren.

Als Verlobte grüßen:

Ingrid Lübke

Helmut Sparenberg

Letmathe, Bergstraße 82 — Halver i. W., von-Vincke-Straße 49

4. April 1955



Empfindlich gegen Zugluft?

Rheumakranke sind empfindlich gegen Zugluft. Aber sie läßt sich nicht immer vermeiden: Sei es im Auto, in der Bahn oder in „geschlossenen" Räumen. Ein ABC-Pflaster schützt den rheumaempfindlichen Körperteil vor Wärmeverlust u. verhindert vorbeugend rheumatische Beschwerden.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Bekanntmachung

Müllabfuhr in Oberbrügge

Ab sofort wird die Müllabfuhr in Oberbrügge nicht mehr mittwochs, sondern freitags zu den bisherigen Zeiten durchgeführt.
Die erste Abfuhr findet wegen Karfreitag bereits am Donnerstag, dem 7. April 1955 statt.

Halver, 2. April 1955

Der Amtsdirektor
i. V. Filling

Ich kann alles essen!



„Früher konnte ich nur Haferflocken, Nudeln und Brei essen, heute aber wieder Äpfel, Brötchen und Fleisch. Dies verdanke ich Ihrer Kukident-Haft-Creme, mit der ich sehr zufrieden bin. Morgens betupfe ich meine beiden Vollprothesen mit Kukident-Haft-Creme und habe dann den ganzen Tag über absolut festsitzende Prothesen. Jeder Zahnprothesenträger wird Ihnen für diese großartige Erfindung dankbar sein."

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Haben Sie Sorgen und Ärger mit Ihrem künstlichen Gebiß? Wackelt es beim Sprechen oder rutscht es beim Essen? Dann wird Ihnen die Kukident-Haft-Creme schnelle Hilfe bringen.
Eine große Tube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechstreudose erhalten Sie überall für 1,50 DM. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt – nimmt *Kukident*

Gesenkschmiede und Zahnradfabrik in Rhienland-Pfalz sucht tüchtigen

Werkzeugmacher

zur Herstellung aller im Betrieb anstehenden Werkzeuge, Gesenke und Schnitte sowie Werkzeuge für Schmiedemaschinen. Es handelt sich um eine ausbaufähige Stellung mit Aufstiegsmöglichkeit. Bei Eignung wird 4 Zimmer Wohnung mit Bad u. Etagenheizung geboten.

Angebote unter Nr. 657 an Allgemeiner Anzeiger

Was brachte die Steuerreform?

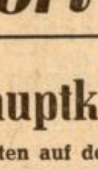
Einkommensteuer-Tarif

gültig ab 1. Januar 1955 mit neugefaßtem **Einkommensteuergesetz** gültig ab 1. Januar 1955 und dem neuen Einkommensteuertarif, aus dem auch die Jahreslohnsteuer abgelesen werden kann.

Preis DM 2.80

Vorrätig bei
Wilh. Bell jr. - Halver

Bei Schmerzen hilft
Erkältung, Migräne
Zahnschmerzen
1-2 Tabl. geben schnell Erleichterung, Temagin ist anhaltend wirksam, bewährt und gut verträglich.



Temagin

10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

1 H 18

Raucherhusten vermeiden Sie, wenn Sie Goldhut-Zigaretten rauchen, so unverfälscht rein und so bekömmlich.

Gut erhaltener
Kinderwagen
(mögl. Kombi) zu kaufen gesucht.

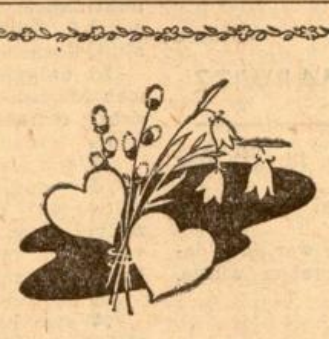
Zuschriften unter Nr. 658 an Allgemeiner Anzeiger

Heu u. Stroh
abzugeben.
E. Kirchhoff
Bergfeld, Telefon 201

MODERNE Klein-Klaviere IN GROSSER AUSWAHL EINTAUSCH GEBR. INSTRUMENTE H. van Bremen DORTMUND ARNDTSTR. 33



Warta veredelte Seife pflegt die Haut



Die Verlobung zum Osterfest...

– ein glückliches Ereignis im Familienkreis. Doch auch alle Ihre Freunde und Bekannten werden sich gern mit Ihnen freuen. – Die Familienanzeige übermittelt zuverlässig die frohe Nachricht.

Ein guter Brauch
die Familienanzeige
in den
„Allgemeinen Anzeiger"

Das ETWAS ist doch kein Problem

Machen Sie aus unliebsamen Körpergeruch doch kein Problem. Waschen Sie ihn weg – mit „8 mal 4"!

8 mal 4
TOILETTE- u. BADESEIFE

desodoriert und gibt durch morgendliches Waschen Frische für den ganzen Tag. Auch der Körperpuder „8 mal 4" tut es!

A J 10

Wenn Ihr Kind krank ist . . . .

nicht essen mag oder nicht recht gedeiht, geben Sie ihm
ROTBÄCKCHEN
die flüssige Nahrung aus süßen Orangen, reifen Hagebutten, blauen Trauben u. a. mit ihren wichtigen Aufbaustoffen, wie Ärzte sie empfehlen . . .

REFORM- UND DIÄTHAUS
M. Menke · Halver



Die meistgekaufte Steinhäger-Marke!



Tube ab DM –.90 in allen Fachgeschäften